

erscheint
wücher der Sonn- und
Feiertage täglich.
Kopie für das halbe Jahr
5 fl., das Vierteljahr 3 fl.
50 kr., ein Monat 85 kr.
Die Zusendung in das
Haus 1 fl.
Eingelne Nummern 5 kr.
Mit
Postversendung:
Im Inland:
halbjährig 7 fl., viertel-
jährig 3 fl. 50 kr. d. B.
Im Ausland:
halbjährig 4 fl. 50 kr.
Verleger und Eigentümer:
Th. Steinhausen's Erben.
Für die Redaction ver-
antwortlich:
Georg Essig.

Hermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Inserate
aller Art werden in der
Steinhausen'schen Buch-
druckerei angenommen; für
Wien bezogen dieselben:
Haasenstein & Vogler,
Znl.-Exp. Wallfischgasse 10;
ferner die Annoncen-Bur.;
A. Oppelik, Stubenbastei 2,
Kotter & Comp., I. Riemer-
gasse 13, R. Mosse, Seiler-
gasse 2; für's Ausland:
Haasenstein & Vogler in
Berlin, Hamburg, Frank-
furt am Main, Basel und
Paris; Adolf Steiner, Ann-
Exp. Hamburg.
Der Raum einer einpä-
ttigen Garnungszeile kostet
sein etwmaliges Einreden
7 kr., das 2. Mal 6 kr., das
3. Mal 5 kr. 5. B., ercl. der
Stempelgebühr 20 S.

Abonnements-Bureau: In Mediasch bei J. Hedrich's Erben, Buchhändler; in Schässburg bei Herrn C. F. Erler, Buchhändler; in Szasz-Reen bei Herrn A. Bengjel, Kaufmann; in Broos bei Herrn J. F. Leonhard Kaufmann; in Mühlbach bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in Meros-Vasarhely bei Herrn J. Wittich's Buchhändler; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Bistriz bei Herrn M. Haupt-Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeidner, Buchhändler; in Hermannstadt, Unterstadt, bei Herrn Josef Winkler, Kaufmann, da der Burggasse wohnhaft die Abonnements-Verträge franco erbeten werden.

Nr. 263. Hermannstadt, Samstag am 8. November 1879. 94. Jahrgang.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 7. November.
Die Officiellen geben sich zwar Mühe, die Gerüchte von dem bevorstehenden Rücktritt des österreichisch-ungarischen Botschafters in Konstantinopel, Grafen Franz Zichy, zu entkräften. Doch ist es ein offenes Geheimnis, daß Graf Zichy nur deshalb nach Konstantinopel zurückgekehrt wird, um dem Sultan sein Abberufungs schreiben persönlich zu überreichen. Da Anrath nicht mehr Minister ist und auch sonst in Folge des Ministerwechsels bedeutende Veränderungen im österreichisch-ungarischen diplomatischen Corps zu gewärtigen sind, so wird Graf Zichy diesen Moment benutzen, um ohne viel Aufsehen von seinem Posten zu scheiden. Seine Persönlichkeit paßt auch nicht mehr in die neue Lage hinein, wie sie durch das Bündnis Österreich-Ungarns mit Deutschland geschaffen wurde. Graf Zichy steht in dem Auge eines warmen Ausgesandten. Man wirft ihm vor, daß er sich schon zur Zeit des Österreich-England-Vertrages vom General Ignatieff, dessen Gast er war in der Sommerreise des russischen Generals, vollständig ungarisch ließ. Der Graf dürfte sich durch seine Vergangenheit viel zu sehr gebunden fühlen, als daß man ihn für den geeigneten Mann dafür halten könnte, — wenn es gilt, den russischen Einfluß bei der Pforte möglichst zu verdrängen. So wenig beliebt Graf Franz Zichy in Ungarn ist, um so beliebter ist sein Sohn, Graf Joseph Zichy, früher ungarischer Handelsminister und ein bekannter Theaterfreund; derselbe bereiste in den letzten Jahren den Orient. Während seines Aufenthaltes in Konstantinopel wurde er vom Sultan öfters empfangen und letzterer hat dem Grafen Joseph Zichy wiederholt seine Gunst und Anerkennung durch Worte und Auszeichnungen ausgedrückt. In ungarischen politischen Kreisen wünscht man, daß Graf Joseph Zichy an Stelle des scheidenden Botschafters in Konstantinopel ernannt werde. In dem Wechsel, der in dem diplomatischen Corps stattfinden soll, dürfte auch Graf Zichy von seinem Posten abberufen und in den definitiven Ruhestand versetzt werden. Was die Nachfolge betrifft, so wird dem Botschafter in Rom (als Nachfolger Dymale's) Graf Wimpffen bestimmt sei, so ist diese Nachricht verfehlt. Dieser Posten beim Sultan soll erst in ein oder zwei Monaten besetzt werden.
Haring und Bulgariens haben in Wien die Ueberzeugung gewonnen, daß die österreichisch-ungarische Regierung ihren Standpunkt in der Frage der Hypothekar-Gläubiger nicht aufgeben werde. In den letzten Tagen haben sich die Verhandlungen daher nur um Modalitäten der Einsetzung einer Liquidations- und Controls-Commission. In diesem Punkte war die österreichisch-ungarische Regierung entgegengekommen. Die Verhandlungen sind somit geendet, daß auf diplomatischem Wege bald die Entscheidung erfolgen dürfte. Haring und Bulgariens haben sich nach Kairo begeben.
Aus Paris, 1. November, wird gemeldet: Fürst Sokołowski trifft morgen Vormittag hier wieder ein. — Die Regierung hat dem Vernehmen nach beschlossen, gegen den Bischof Freppel wegen einer in Nantes bei der Enthüllungsfest des Denkmals für den General de la Moricière gehaltenen Rede die durch das Concordat und die Gesetzgeborenen Maßregeln energisch zur Anwendung zu bringen. — Im heutigen Ministerrathe wurde die Frage über das Datum des Wiedereintritts der Kammern erörtert. Wahrscheinlich findet derselbe zwischen dem 18. und 24. November statt. — Der Arbeiter-Congress in Marzeille ist heute nach Annahme sämtlicher Resolutionen unter dem Rufe: „Es lebe die sociale und demokratische Republik!“ geschlossen worden, nachdem noch ein Votum zu Gunsten der allgemeinen Amnestie abgegeben worden war. Der nächste Congress soll 1880 in Havre stattfinden.

Die Führer der spanischen Demokratie haben sich kürzlich in Paris Rendezvous gegeben. Die spanischen Republikaner, welche unter Herrschaft einer monarchischen Verfassung diesen Gattungsnamen nicht führen können, haben sich die Bezeichnung „Demokraten“ zugelegt und theilen sich als solche in Radicale, Fortschrittsmänner und Gemäßigte. Herr Ruiz Zorrilla ist der Führer der ersteren, Castelar sich an der Spitze der Progressiven, die Gemäßigten endlich schearen sich um die Herren Salmeron, Martos u. A. Das von Zorrilla nach Paris ausgesandte Rendezvous hatte nun zum Zweck, für diese drei Gruppen eine gemeinschaftliche Operationsbasis gegen die Monarchie zu entwerfen und möglichst zu einer Verquickung zu gelangen. Das Einvernehmen ist aber so wenig zu Stande gekommen, wie die Verquickung, wahrscheinlich weil Castelar sich mit dem revolutionären Gedahren der Radicale nicht zu befreunden vermag. Seine Republik ist idealer Natur, sie soll nur durch moralische Mittel erreicht werden. Dennoch geht auch Castelar den Gemäßigten zu weit und so ist diese Vereinigung der Linken, Linkeren und Rechten, welche für die Institutionen Spaniens vielleicht nicht ohne Gefahr gewesen wäre, gescheitert.
England's Drohungen gegen die Türkei wegen der Nichtdurchführung der versprochenen Reformen sind diesmal vollständig ernst anzufassen. Der neue Entschluß Englands wurde durch Royard's Verträge über den trojanischen Zustand Kleinasiens und die Niedertracht der Bajazets hervorgerufen. Die Ernennung Mahmud Nedim's gab den Ausschlag. — Afghanistan wird in mehrere von einander unabhängige Provinzen getheilt werden.
Die definitive Abberufung des Grafen Schwalow von seinem Posten als Botschafter ist am 4. d. erfolgt. — Von der kaukasischen Armee sind 16.000 Mann Verstärkung gegen die Turkmänen gesendet worden. Generalmajor Komalin wird wegen der in der Turkmen-Steppe erlittenen Niederlage vor ein Kriegsgericht gestellt.
Die Aufhebung im Palaste des Sultans und in Pfortenkreisen wegen des letzten Schrittes des englischen Botschafters dauert fort. Tropfen es verläutet, daß Fürst Sokołowski dem Sultan den äußersten Widerstand angerathen habe und daß der Sultan beabsichtige, Mahmud Nedim Bajazet zum Großvezir zu ernennen, glaubt man doch, der Sultan werde sich der Forderung Englands schließlich fügen und ein Ministerium Khereddin berufen. — Aus Tschikla wurde eine Division nach Konstantinopel beordert, wo jetzt 24.000 Mann concentrirt sind.
Eine Vorlage in Betreff der Eröffnung einer Universität in Belgrad wird für die Skulptura vorbereitet.
Alekto Pascha eröffnete am 3. d. die osmanische Provinzial-Verammlung. In der Eröffnungsrede weist Alekto Pascha auf das nunmehr hergestellte brüderliche Verhältnis zwischen Christen und Moslems und den schlechten Stand des Budgets hin, entfällt sich jedoch jeder Anspielung auf politische Angelegenheiten. Der Alerc-Präsident der Verammlung ist der katholische Bischof Menaldi, zum Präsidenten dirrte Reschidoff gewählt worden. — Alekto Pascha hat entschieden erklärt, daß er den von der Pforte begehrten Besuch in Konstantinopel nicht machen könne. Der Vertreter Englands, Mr. Mitchell, hat wegen Vergewaltigung der Griechen und Mohammedaner bei den Wahlen für den Senat bei Alekto Pascha protestirt. — In Tatar-Sagartschik wurde der größte Theil des Mohammedaner-Quartiers ein Raub der Flammen; das Glend ist unerschreiblich.
Der bulgarische Kriegsminister Parezoff brachte eine Vorlage in der Skulptina ein, welche die Erhöhung der lebenden Corps um 3000, und der Miliz-Brigaden um 8000 Mann bezweckt.
Zwischen England und den Vereinigten Staaten von Amerika scheint sich um die dominante Stellung auf den Samoa-

Inseln ein erster Conflict vorzubereiten, in den möglicher Weise Deutschland, das bekanntlich im Februar d. J. mit der Regierung von Samoa einen Freundschaftsvertrag abgeschlossen hat, verwickelt werden kann. Wie „Reuter's Bureau“ aus New-York am 26. October meldet, hat Capitän Chandler, der Befehlshaber des amerikanischen Kriegsdampfers „Lackawanna“ aus Apia (der Hauptstadt von Samoa) unterm 23. August berichtet, daß Sir Arthur Gordon, der britische Ober-Commissar der Fidji-Inseln, dort in Kurzem erwartet werde und man annehme, daß er mit Vollmachten versehen sei, um den Platz zu annektiren oder darüber ein englisches Protectorat herzustellen, in welchem Falle der Capitän gegen die Annexion von Pago-Pago und dessen Benutzung als Kohlenstation zu protestiren beabsichtige. Capitän Chandler fügt hinzu, er würde, falls es notwendig werden sollte, sein Schiff dorthin führen, um die Station zu schützen. — Amerika hat wiederholt versucht, sich die ausschließliche Vorkherrschaft über die Samoa-Inseln zu sichern, ist aber bei diesen Bestrebungen auf den Widerstand der dortigen deutschen und englischen Vertreter gestoßen. Ganz besonderes Gewicht legen die Amerikaner auf den Besitz des Hafens von Pago-Pago an der Ostküste der Tutuila-Insel, welcher für die Vereinigten Staaten als der Schlüssel der Samoa-Gruppe und für Centralpolynesien gilt und wunderbar belegen ist für den Schicksal des amerikanischen Handels, der in steter Steigerung in jenen Gegenden begriffen ist.

Die innere Lage in Frankreich.

Paris, 4. November.
Die Regierung gibt sich alle Mühe, Energie zu zeigen; aber noch läßt sich nicht sagen, daß die Fluth des Radicalismus im Sinken ist. Vorgänge, wie das Eintreten des Generalraths der Seine für die allgemeine Amnestie, machen den Freunden der gemäßigten Republik viel Kopfzerbrechen. Es ist nicht das erste Mal, daß diese Verammlung einen solchen Wunsch äußert. Ihr Vorthe ist nur insofern bedenklicher, als das vorhergegangene, weil es gewissermaßen einen Rückfall in die Ungefestigkeit darstellt, denn der frühere Beschluß war schon von der Regierung als ungeschiehlich bestritten worden. Eben dies erscheint den Gemäßigten als das Schlimmste an der Sache, daß man sich heute mit so großer Ungewissheit über das Geheiß hinwegsetzt, wie denn auch z. B. die „Marcellaise“ sich geradezu über dasselbe lustig machen kann, indem sie, durch einen Richterpruch auf 14 Tage unterdrückt, einfach unter einem andern Namen „Le Mot d'Ordre“ erscheint und so der Justiz eine Nase dreht. Auch der jamaise Herr Humbert, die neue Fierde unseres Municipalrathes, ist durch die ihm zu Theil gewordene Maßregelung nicht beschiedener geworden. Tritt er doch jetzt sogar als Candidat für die Deputirtenkammer im Departement Vauluse auf! Die Regierung setzt ihren doppelten Feldzug gegen die royalistischen und radicalen Uebergriffe unverdrossen fort; aber leider stößt sie auf Widerstreben im Beamtenpersonal selbst, dessen Säuberung nur langsam vorrückt. Auch die Hoffnung, daß Gambetta nach seiner Rückkehr beruhigend eingreifen und seinen Einfluß in den Diensten des jetzigen Regimes stellen würde, hat sich nicht erfüllt. Er macht der Regierung nicht gerade Opposition; aber er unterstützt sie auch nicht mit voller Kraft, laßt sie vielmehr vorwärts zu schieben und hindert sein Blatt, die „Republique française“, nicht, bald dies, bald das an der Haltung des Ministeriums anzuhängen.
Das genannte Blatt sucht die Schwierigkeiten der Lage hinwegzureden, oder, wie es sich ausdrückt, auf das richtige Maß zurückzuführen. Zu diesem Behufe stellt es die kritische Lage, in der sich die französische Regierung jetzt gegenüber den Parteien befindet, als eine bloße Folge der

Fenilleton.

Zwei Seelen.

Eine Künstler-Novelle von Karl Zastrow.
(16. Fortsetzung.)

Signora Oliva sah im geschmackvollen Morgenanzuge auf dem weichen, reinen Divan ihres eleganten Douloirs, träumend in die leuchtende Gluth des Ofens starrend. Eine gewisse Uarthe spiegelte sich in ihren schönen, rothigen Zügen, die sich hauptsächlich in dem Blicke zu erkennen gab, welchen sie von Zeit zu Zeit auf die kostbare, bronzene Stuhluhr warf, die auf dem Consolentischchen stand. Das offenstehende Piano und ein aufgeschlagenes Musikheft ließen erkennen, daß die Sängerin sich bis zu diesem Augenblicke mit musikalischen Studien beschäftigt hatte.
Plötzlich leuchteten ihre Augen auf. Ihr güldenes Ohr hatte von draußen auf dem Gange her die elastischen, sich schnell nähernden Schritte eines Mannes vernommen. Ihr Herz klopfte ungestüm und in eigentümlicher, beinahe fieberhafter Erregung erhob sie sich, um selbst nachzugehen, ob der sehnlich erwartete Besuch eingetroffen sei. In demselben Augenblicke rauschte die schwere, saltige Portiere, welche das kleine, reizende Stübchen von dem größeren Gesellschaftszimmer schied, auseinander. Der Kopf Flora's wurde sichtbar: „Fräulein, der Herr Assessor Wander!“ lönte es herein.
Ueber die Wangen der jungen Italienerin flammte plötzlich eine glühende Röthe und die lebhafteste Spannung verbreitete sich über ihr Gesicht: „Es ist gut, Flora!“ sagte sie auf Italienisch zu der Dienerin, „ich bin heute für Niemand mehr zu sprechen, verstehst Du? Dem Herrn Wander aber sage, ich liebe bitten!“ — Die Dienerin entfernte sich mit stillem Kopfnicken. Oliva warf einen Blick in das Trumeau, ordnete flüchtig die etwas in Verwirrung gerathenen Locken und eilte schwebenden Schrittes in den Empfangsalon, in welchen der Assessor soeben eingetreten war.

„Ich glaube bereits auf die Ehre Ihres Besuches verzichten zu müssen, Herr Wander,“ begann sie nach den ersten Begrüßungsformen und ihre wohlklingende Stimme erhielt, da sie das Deutsche nicht vollkommen rein sprach, durch den fremdartigen Accent etwas Bezauberndes, das in Verbindung mit der übrigen, unendlichen Anmuth ihres Wesens den jungen Beamten von vornherein zu verwirren begann, „aber ich sehe,“ sagte sie lächelnd, auf einen Seufzer deutend, hinzu, „daß man unter allen Verhältnissen auf einen Deutschen sicher zählen kann!“
„Wohl nicht immer,“ erwiderte der junge Mann lächelnd, „wir Deutsche lassen uns oft durch die Angelegenheiten unserer Herrgotts von unserer Pflicht abziehen!“
„Ich bin Ihnen über die eigenthümliche Art und Weise meiner an Sie erlassenen Einladung eine Erklärung schuldig,“ nahm die Sängerin das Wort, Ihre Fertigkeit auf der Violine hatte mich gestern Abend wunderbar überrascht. Es dränge mich, einige für Piano und Violine arrangirte Phantasien à la Rossini mit Ihnen durchzugehen. Ich schrieb unbedenkt einige Worte mit Bleistift auf ein Blättchen Papier und fand nun einmal nicht anders,“ setzte sie mit amüßigen Lachen hinzu. „Ales, was wir thun, geschieht gewiß auf eine mehr oder minder originelle Art, die der auf Herkommen beruhenden Sitte schurkfracks zuwiderläuft!“
Oliva hatte bei diesen Worten die Vorhänge zu ihrem reizenden Stübchen gelüftet. „Können Sie uns hier hinein treten, Herr Wander!“ wandte sie sich mit herzoglicher Anmuth an den jungen Mann, der in sichtlichem Verwundern dieser Aufforderung Folge leistete, „nehmen Sie Platz und machen Sie sich bequem!“ — „Ich habe in der gewissen Erwartung Ihres Besuches bereits die Pöden hervorgeholt,“ fuhr sie nach kurzer Pause mit leichtem Erröthen fort, indem sie einige Hefte von dem Piano nahm und dieselben dem Assessor darbot. „Die Schwierigkeiten sind unbedeutend und im Uebriegen finden Sie bei mir eine ausgezeichnete Amati-Geige, so daß wir vertrauensvoll zum Werke schreiten können.“
Sie war bei den letzten Worten an den neben dem Piano stehenden Tisch getreten, auf welchem eine sehr schön gebaute Violine nebst Bogen

lag, „nehmen Sie,“ bat sie mit freundlichem Lächeln den Gast, „Sie werden mit der Wirkung des Instruments sicher zufrieden sein!“
Wander schloß sich in dem comfortablen, beinahe fürstlich ausgestatteten Zimmer der Sängerin gegenüber unter dem Einflusse einer gewissen Befangenheit, der er vergeblich Herr zu werden strebte. Ihre liebenswürdiges, von jedem ceremoniellen Zwange freies Benehmen, ihre Freizügigkeit und Schönheit, welche ihm hier in der Umgebung einer reizenden Häuslichkeit noch begehrtlicher und verführerischer, als auf dem Theater erschien, riß ihn hin. Fast unwillkürlich stellte er Vergleiche an zwischen der stolzen, imposanten Schönheit der Sängerin und den sanfteren, bescheidenen, aber echt weiblichen Reizen Mariannens. Die zeitige Gegenwart Oliva's, welche überdies den Reiz der Neuheit vollständig für sich hatte, sowie die noch ungelösten Räthsel ihrer geheimnißvollen Natur entschieden zu Gunsten der Sängerin und ließen Mariannens liebliches Bild in immer mehr erlebenden Zügen zurücktreten.
Oliva schien die Befangenheit ihres Gastes, welcher mechanisch das Instrument aus ihren Händen genommen hatte, nicht zu bemerken. Sie batte sich auf den vor dem Clavier stehenden Pianofemel niedergelassen und, indem sie gewandt ihre zarten Finger über die Tasten gleiten ließ, spielte sie die ersten rauschenden Sätze eines brillanten Allegro, welches ein Opern-Thema von Rossini einführte. Wander, hieherdurch gewaltsam aus seiner Erstarrung gerüttelt, warf einen Blick auf die vor ihm liegenden Noten und die ersten Zeilen mit dem Blicke überfliegend, fragte er, mehr in der Absicht, etwas zu sagen, als weil es notwendig war, „wollen Sie mir gütigst das a angeben, mein Fräulein?“ — „Sie werden die Violine bereits in der richtigen Stimmung vorfinden,“ unterbrach die Sängerin ihr Spiel. Mit einem verwundernden Aufblick prüfte Wander das Instrument: „In der That, Fräulein!“ sagte er nach einigen Probirversuchen, überaus von der Wirkung des vollen, elastischen Tones und der Reinheit der Stimmung, „aber nur, wenn man selbst Violine spielt, kann man die Fähigkeit besitzen, ein Instrument so vollkommen rein zu stimmen!“
„Ich bitte Sie, mein Herr!“ rief Oliva mit heiterem Lachen, „Sie wollen mir wohl nur ein Compliment sagen. Jeder Mensch wird eine

Vocal- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 8. November.

(Militärisches.) Seine k. und l. apostolische Majestät geruhten allergnädigst anzuordnen die Uebertragung des Feldmarschall-Lieutenants Franz Stranzky...

Ernannt werden zu Militär-Caplänen 2. Classe in der Reserve: Wasilje Butzan, Weltpriester der gr.-or. Diöcese Arab und Moriz Peczold, Weltpriester der Diöcese Großwardein.

Seine k. und l. apostolische Majestät geruhten allergnädigst bei dem griechisch-kath. Erzbischof von Alba Julia die Vorrichtung des Canonicus Scholasticus Stefan Manji zum Canos, — des Canonicus Theologus Johann Antonelli zum Scholasticus und des Canonicus Theologus Johann Micu Moldovan zum Cancellarius zu bestätigen.

Der k. ung. Justizminister hat den Kanzlisten des Marosbacher k. n. Gerichtshofes, Gabriel Boer, zum Grundbuchadjuncten ebendort ernannt.

Die Statuten des Mühlbäder Casinos sind vom k. ung. Ministerium des Innern unter Zahl 49.227 l. 3. mit der Einreichungs-Classe versehen worden.

(Programm) zu der Montag den 10. November l. J. Nachmittags 4 Uhr auf dem städtischen Rathhause stattfindenden Sitzung der Stadtvertretung: 1. Bestimmung des Preises für das städtische Brennholz...

(Predigten in den evangelischen Kirchen A. B.) Sonntag den 9. d. predigen: in der Pfarrkirche um 7 Uhr Stadtprediger Dr. Roth...

(Historischer Kalender für die nächste Woche.) Sonntag, 9. November: Todestag Robert Blum's 1848. — Montag, 10. November: Luther's Geburtstag 1483.

(In Sachen der Philoxera.) Seine Excellenz der Herr Minister für Ackerbau hat zur Untersuchung jener in Siebenbürgen gelegenen Weingärten...

Am gestrigen Nachmittage hielt der Herr Professor in liebenswürdigster Weise einen von mikroskopischen Untersuchungen begleiteten Vortrag...

(Diebstähle.) Einem Schüler des evang. Landeslehrer-Seminars wurden verschiedene Kleidungsstücke, darunter schwarzer Rock und zwei Hemden, gestohlen.

(Treibjagd.) Am 15. d. wird im Bodzauer Paß von Amtswegen eine von dem Bodzauer Grundbesitzer Theodor Böldi geleitete Treibjagd stattfinden.

(Ein unglücklicher Lottos-Gewinner.) Der sammt Familie in Budapest in einer Kellerwohnung der Rakos-Grabenstraße wohnende H. W., welcher schon bessere Tage gesehen...

(Den Kopf abgeschnitten.) Vorige Woche wurde in Sandberg (nahe Marburg) eine entsetzliche That verübt. Ein gewisser Schalamun, als Kauf- und Truntenbold bekannt...

Die „Bohemia“ meldet: Im Schoße der Prager deutsch-evangelischen Gemeinde, sowie überhaupt in der böhmischen evangelischen Landeskirche wird die Kundgebung eines Protestes gegen die jüngst aufgetauchten tendenziösen Anklagen...

(Todesfall wegen einer Cigarette.) In der Nacht vom 2. zum 3. d. kam es in Cormons zwischen dem Puffschmiede Angelo Marinich und dem Weber Joseph Orion zu einer Kauferei...

(Arbeitsheilung.) Gast: Kellnerin, ein Glas Bier. Kellnerin: Das Bier müssen Sie bei der anderen Kellnerin bestellen, ich bin bloß zum Essen da.

(Vor der Inspektion.) Hauptmann: „Also, daß Ihre wüßte, Leute, morgen kommt der Inspector, der sagt Euch aber nicht nur so nach dem Reglement, der sagt auch aus dem Kopfe, z. B.: Infanterist Schwarz, sag' er mir einmal, zu was hat eigentlich der Staat sein Militär?“

Dem Professor der Philosophie, Herrn Carl Forst, wurde zur Beurtheilung eine philosophische Arbeit eingeleitet. Forst las die Arbeit und schickte sie dem Einsender mit folgenden bemerkenswerthen Worten zurück: „Ihre Arbeit enthält jeder Philosophie.“

Dem Professor der Philosophie, Herrn Carl Forst, wurde zur Beurtheilung eine philosophische Arbeit eingeleitet. Forst las die Arbeit und schickte sie dem Einsender mit folgenden bemerkenswerthen Worten zurück: „Ihre Arbeit enthält jeder Philosophie.“

Dem Professor der Philosophie, Herrn Carl Forst, wurde zur Beurtheilung eine philosophische Arbeit eingeleitet. Forst las die Arbeit und schickte sie dem Einsender mit folgenden bemerkenswerthen Worten zurück: „Ihre Arbeit enthält jeder Philosophie.“

Dem Professor der Philosophie, Herrn Carl Forst, wurde zur Beurtheilung eine philosophische Arbeit eingeleitet. Forst las die Arbeit und schickte sie dem Einsender mit folgenden bemerkenswerthen Worten zurück: „Ihre Arbeit enthält jeder Philosophie.“

Dem Professor der Philosophie, Herrn Carl Forst, wurde zur Beurtheilung eine philosophische Arbeit eingeleitet. Forst las die Arbeit und schickte sie dem Einsender mit folgenden bemerkenswerthen Worten zurück: „Ihre Arbeit enthält jeder Philosophie.“

Dem Professor der Philosophie, Herrn Carl Forst, wurde zur Beurtheilung eine philosophische Arbeit eingeleitet. Forst las die Arbeit und schickte sie dem Einsender mit folgenden bemerkenswerthen Worten zurück: „Ihre Arbeit enthält jeder Philosophie.“

Dem Professor der Philosophie, Herrn Carl Forst, wurde zur Beurtheilung eine philosophische Arbeit eingeleitet. Forst las die Arbeit und schickte sie dem Einsender mit folgenden bemerkenswerthen Worten zurück: „Ihre Arbeit enthält jeder Philosophie.“

Dem Professor der Philosophie, Herrn Carl Forst, wurde zur Beurtheilung eine philosophische Arbeit eingeleitet. Forst las die Arbeit und schickte sie dem Einsender mit folgenden bemerkenswerthen Worten zurück: „Ihre Arbeit enthält jeder Philosophie.“

Dem Professor der Philosophie, Herrn Carl Forst, wurde zur Beurtheilung eine philosophische Arbeit eingeleitet. Forst las die Arbeit und schickte sie dem Einsender mit folgenden bemerkenswerthen Worten zurück: „Ihre Arbeit enthält jeder Philosophie.“

Dem Professor der Philosophie, Herrn Carl Forst, wurde zur Beurtheilung eine philosophische Arbeit eingeleitet. Forst las die Arbeit und schickte sie dem Einsender mit folgenden bemerkenswerthen Worten zurück: „Ihre Arbeit enthält jeder Philosophie.“

Dem Professor der Philosophie, Herrn Carl Forst, wurde zur Beurtheilung eine philosophische Arbeit eingeleitet. Forst las die Arbeit und schickte sie dem Einsender mit folgenden bemerkenswerthen Worten zurück: „Ihre Arbeit enthält jeder Philosophie.“

Dem Professor der Philosophie, Herrn Carl Forst, wurde zur Beurtheilung eine philosophische Arbeit eingeleitet. Forst las die Arbeit und schickte sie dem Einsender mit folgenden bemerkenswerthen Worten zurück: „Ihre Arbeit enthält jeder Philosophie.“

Dem Professor der Philosophie, Herrn Carl Forst, wurde zur Beurtheilung eine philosophische Arbeit eingeleitet. Forst las die Arbeit und schickte sie dem Einsender mit folgenden bemerkenswerthen Worten zurück: „Ihre Arbeit enthält jeder Philosophie.“

Dem Professor der Philosophie, Herrn Carl Forst, wurde zur Beurtheilung eine philosophische Arbeit eingeleitet. Forst las die Arbeit und schickte sie dem Einsender mit folgenden bemerkenswerthen Worten zurück: „Ihre Arbeit enthält jeder Philosophie.“

2. Vier Gulden zahlen: a) die Hausdienstmoten; b) die in Fabriken, Handels- und Industrie-Geschäften und Unternehmungen angestellten Gehilfen und Hilfsarbeiter, wenn sie nicht mehr als 40 fl. Monatslohn beziehen...

3. Sechs Gulden zahlen: a) ohne Gehilfen arbeitende selbstständige Handwerker; b) in kleinen und großen Gemeinden mit Gehilfen arbeitende Handwerker.

4. Diejenigen Wehrpflichtigen, welche im Sinne des §. 2 des G.-A. XXXIX: 1875, beziehungsweise des §. 13 des G.-A. XLVII: 1875 als Familienhäupter oder Familienglieder in die II. oder III. Erwerbsteuerklasse fallen...

5 fl., wenn die Steuerbasis nicht größer als 50 fl.; 10 fl., wenn die Steuerbasis größer als 50 fl., aber 100 fl. nicht übersteigt;

40 fl., wenn die Steuerbasis größer als 100 fl., aber 200 fl. nicht übersteigt;

80 fl., wenn die Steuerbasis größer als 200 fl., aber 400 fl. nicht übersteigt;

100 fl., wenn die Steuerbasis größer als 400 fl., aber 800 fl. nicht übersteigt;

100 fl., wenn die Steuerbasis größer als 800 fl. übersteigt.

In der jetzt festgesetzten Weise werden der Tage auch unterzogen diejenigen Wehrpflichtigen, welche im Sinne des Punctes 3 d) im §. 5 des G.-A. XXXIX: 1875 von der Erwerbsteuer IV. Classe befreit sind...

5 fl., wenn die Steuerbasis nicht größer als 50 fl.; 10 fl., wenn die Steuerbasis größer als 50 fl., aber 100 fl. nicht übersteigt;

20 fl., wenn die Steuerbasis größer als 100 fl., aber 200 fl. nicht übersteigt;

40 fl., wenn die Steuerbasis größer als 200 fl., aber 400 fl. nicht übersteigt;

80 fl., wenn die Steuerbasis größer als 400 fl., aber 800 fl. nicht übersteigt;

100 fl., wenn die Steuerbasis größer als 800 fl. übersteigt.

Budapest, 5. November. Die auf den 3. festgesetzt gewesene Abreise der österreichisch-ungarischen Bevollmächtigten für die handelspolitischen Vorbesprechungen mit Deutschland nach Berlin dürfte sich um einige Tage verzögern...

Wien, 5. November. Das „Fremdenblatt“ weist nach, daß die Completierung des Cabinets, welches kein Partecabinet ist, nach einer oder der anderen Richtung demselben den Charakter eines Partecabinetes leihen könnte...

Prag, 5. November. Aus guter Quelle verlautet, daß zu der Theilung der hiesigen Universität in eine deutsche und deutsche Bereichs Vorbereitungen getroffen wurden.

Paris, 5. November. Der Präfecturrath annullirte die Wahl des in den Municipalrath gewählten Humbert.

Madrid, 5. November. (Cortessitzung.) Der Minister des Aeußern erklärte auf eine an ihn gerichtete Anfrage, daß er kein auf die österreichisch-ungarisch-deutsche Allianz bezügliches Document besitze.

London, 5. November. Der englische Botschafter Layard hat von der Pforte die Abweisung eines an der Trapezunter Küste in der Nähe der neuen russisch-türkischen Grenze gelegenen Hafens zum Zwecke der Errichtung einer Kohlenstation verlangt.

London, 5. November. Die „Times“ sagt: Der Ministerwechsel in Konstantinopel wurde als ungünstig für die Reform-Aussichten erachtet und der Botschafter Sir Henry Layard instruirte, daß er in entschiedenem und strengem Tone bei der Pforte remonstriren möge...

London, 5. November. Der englische Botschafter Layard hat von der Pforte die Abweisung eines an der Trapezunter Küste in der Nähe der neuen russisch-türkischen Grenze gelegenen Hafens zum Zwecke der Errichtung einer Kohlenstation verlangt.

London, 5. November. Die „Times“ sagt: Der Ministerwechsel in Konstantinopel wurde als ungünstig für die Reform-Aussichten erachtet und der Botschafter Sir Henry Layard instruirte, daß er in entschiedenem und strengem Tone bei der Pforte remonstriren möge...

London, 5. November. Der englische Botschafter Layard hat von der Pforte die Abweisung eines an der Trapezunter Küste in der Nähe der neuen russisch-türkischen Grenze gelegenen Hafens zum Zwecke der Errichtung einer Kohlenstation verlangt.

London, 5. November. Die „Times“ sagt: Der Ministerwechsel in Konstantinopel wurde als ungünstig für die Reform-Aussichten erachtet und der Botschafter Sir Henry Layard instruirte, daß er in entschiedenem und strengem Tone bei der Pforte remonstriren möge...

London, 5. November. Der englische Botschafter Layard hat von der Pforte die Abweisung eines an der Trapezunter Küste in der Nähe der neuen russisch-türkischen Grenze gelegenen Hafens zum Zwecke der Errichtung einer Kohlenstation verlangt.

London, 5. November. Die „Times“ sagt: Der Ministerwechsel in Konstantinopel wurde als ungünstig für die Reform-Aussichten erachtet und der Botschafter Sir Henry Layard instruirte, daß er in entschiedenem und strengem Tone bei der Pforte remonstriren möge...

London, 5. November. Der englische Botschafter Layard hat von der Pforte die Abweisung eines an der Trapezunter Küste in der Nähe der neuen russisch-türkischen Grenze gelegenen Hafens zum Zwecke der Errichtung einer Kohlenstation verlangt.

London, 5. November. Die „Times“ sagt: Der Ministerwechsel in Konstantinopel wurde als ungünstig für die Reform-Aussichten erachtet und der Botschafter Sir Henry Layard instruirte, daß er in entschiedenem und strengem Tone bei der Pforte remonstriren möge...

London, 5. November. Der englische Botschafter Layard hat von der Pforte die Abweisung eines an der Trapezunter Küste in der Nähe der neuen russisch-türkischen Grenze gelegenen Hafens zum Zwecke der Errichtung einer Kohlenstation verlangt.

London, 5. November. Die „Times“ sagt: Der Ministerwechsel in Konstantinopel wurde als ungünstig für die Reform-Aussichten erachtet und der Botschafter Sir Henry Layard instruirte, daß er in entschiedenem und strengem Tone bei der Pforte remonstriren möge...

London, 5. November. Der englische Botschafter Layard hat von der Pforte die Abweisung eines an der Trapezunter Küste in der Nähe der neuen russisch-türkischen Grenze gelegenen Hafens zum Zwecke der Errichtung einer Kohlenstation verlangt.

London, 5. November. Die „Times“ sagt: Der Ministerwechsel in Konstantinopel wurde als ungünstig für die Reform-Aussichten erachtet und der Botschafter Sir Henry Layard instruirte, daß er in entschiedenem und strengem Tone bei der Pforte remonstriren möge...

Geheimturt

über die Militär-Taxe.

Eingebracht in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 3. November.

(Fortsetzung.)

II. Capitel.

§. 10. Die jährlichen Steuerätze der Militär-Steuer sind folgende:

1. Drei Gulden zahlen: a) die bei der Landwirtschaft und in Fabriken, Handels- und Industrie-Geschäften und Unternehmungen in der Eigenschaft als Dienstmoten angestellten Individuen; b) die Tagelöhner.

Geige mit Hilfe eines guten Pianos stimmen können. Uebrigens kann ich Ihnen die Versicherung geben, daß ich die Violine lediglich nur zu dem Zwecke führe um mit Musiklehrern in meinen Freistundenstunden zu können. Im Allgemeinen liebe ich die Kunst des Violinspiels nur an Männern. Virtuosen auf diesem Instrument haben sich nie des geringsten Beifalls von meiner Seite zu erfreuen gehabt.

Notizen.

(Arbeitsheilung.) Gast: Kellnerin, ein Glas Bier. Kellnerin: Das Bier müssen Sie bei der anderen Kellnerin bestellen, ich bin bloß zum Essen da.

(Vor der Inspektion.) Hauptmann: „Also, daß Ihre wüßte, Leute, morgen kommt der Inspector, der sagt Euch aber nicht nur so nach dem Reglement, der sagt auch aus dem Kopfe, z. B.: Infanterist Schwarz, sag' er mir einmal, zu was hat eigentlich der Staat sein Militär?“

Dem Professor der Philosophie, Herrn Carl Forst, wurde zur Beurtheilung eine philosophische Arbeit eingeleitet. Forst las die Arbeit und schickte sie dem Einsender mit folgenden bemerkenswerthen Worten zurück: „Ihre Arbeit enthält jeder Philosophie.“

Das bedauernde Opfer der blinden Wuth des Orion hinterläßt eine arme Witwe mit drei kleinen Kindern.

(Petroleumbrand auf der Straße.) In Sepst-Georgy verursachte am vorigen Montag folgender Fall einen ungewöhnlichen Zusammenlauf und nicht geringen Schrecken.

(„Lebende Jacke.“) Ein schreckliches Unglück soll sich, wie im Lemberger „Glowo“ unterm 30. October berichtet wird, neulich in Stanislaw ereignet haben.

(Einen höchst seltsamen Fall) von zeitweiliger Unfähigkeit, zu riechen und zu schmecken, hat vor Kurzem Dr. M. Raynaud aus seiner ärztlichen Praxis mitgetheilt.

(Ein echter Salvator Rosa.) Durch den in Prag bekannten Maler Herrn v. D. wurde im Besitze des Autors Herrin J. Meter in Tschowitz ein echter Salvator Rosa entdeckt.

(Trübe Ausichten für den November.) Dr. Soffa in Prag hat für den diesmaligen Monat November eine recht trübe Wetter-Prognose geliefert.

(Vestung in Woloschnitz.) Die „Weser.“ bringt eine nachträgliche Mittheilung über die Einzelheiten der Verbannung Vesting's aus der Gymnasial-Schule in Woloschnitz.

(Eine Tänzerin als Polizei-Director.) Eine Mailänder Tänzerin, welche einst wegen ihrer Schönheit und ihrer Abenteuer gelehrt war, ist vor einigen Tagen in England gestorben.

den Herzog von Parma, Karl III. Zwei Tage, bevor derselbe erdolcht wurde, enthielt sie ihm die gegen ihn angeplottete Verschwörung und der Herzog ernannte sie dafür im vollen Ministerrath zum Polizei-Director.

(Englische Kriegs-Correspondenten.) Die „Daily News“ wissen wollen, haben die Militär-Behörden in Afghanistan eine neue Serie von Befehlen zur Beachtung seitens der nicht-combattanten Special-Correspondenten im Felde erlassen.

(Russische Grafen.) Ein russisches Blatt constatirt anlässlich der Erhebung des russischen Generals Tolstoj in den Grafenstand, daß der General der 157. russische Graf nach der Reihenfolge die Ernennung sei.

(Starke Kateriner.) Das Teinmal von Alais hatte entschieden, die vom Präsidenten vertretenden dortigen Schulbrüder wieder in den Besitz des Schullocal's zu setzen.

(Aus dem Harem des Erz-Khedive.) Dem in Neapel weilenden Erz-Khedive Zamil Bajsha ist vorige Woche ein Malheur passiert. Aus seiner Hülle, die mehrere Ausgänge hat, ist nämlich am heiligsten Tage ein seiner Lieblingsfrauen entflohen.

(Amerikana.) Wie lesen in der neuesten amerikanischen Post: Wie aus Cincinnati unter'm 13. October gemeldet, wurde in der Nähe von Grayson, Ky., ein gewisser Jesse Underwood auf der Schwelle seines väterlichen Hauses ergriffen.

Der kleine Herzog) ausführte, so unanständig benahmen, daß die Countess Jrl. Maria Bodel sich veranlaßt sah, an die Kampe zu treten und die Fessel öffentlich zurecht zu weisen, sind jetzt von dem Präsidenten der genannten Universität relegirt worden.

(Ein seltsamer Lebenslauf.) Man liest in der „Newyork Times“: Jungt ist in Delhi Lucy Ann Lobdell Slater, genannt der „weibliche Jäger“, gestorben.

(Ein er, der sich selbst traut.) Kann ein Mann selbst die Trauungs-Cerimonien bei seiner eigenen Heirat vornehmen? Diese Frage beschäftigt zur Zeit die Gerichte zu Boston, Mass.

(Telegramme.) Wien, 8. November. (G.-B.) Das Ergebniß der directen Steuern in den ersten drei Quartalen des Jahres ist um 920,000 fl., jenes der indirecten Steuern um 5,316,000 fl. günstiger als in der gleichen Periode des Vorjahres.

Berlin, 7. November. (G.-B.) Die Nachricht über den beabsichtigten Rücktritt des Grafen Stolberg und über Veränderungen in den Botenposten sind unrichtig.

London, 7. November. (G.-B.) In Folge Austauschbesriedigender Erklärungen zwischen Salisbury und Musurus Pascha wurde die britische Flotte beordert, nicht nach der Burla-Bai zu gehen.

Marktbericht. Hermannstadt. Direction: Andreas Szlaps. Heute Samstag den 8. November: A szamárbor. Die Gjelshaut. Poste mit Gesang in 4 Acten und 8 Bildern.

Ungarisches Theater in Hermannstadt. Direction: Andreas Szlaps. Heute Samstag den 8. November: A szamárbor. Die Gjelshaut. Poste mit Gesang in 4 Acten und 8 Bildern.

Wiener telegr. Effecten- u. Wechsel-Course vom 7. November 1879. Ung. Goldrente 95.15, Ung. Eisenbahn-Anlehen 112.75, Ung. Döbahu I. Emission Staats-Dblig. 73.75, Ung. Döbahu II. Emission St.-Dblig. 85.75.

3. 962/1879. [705] 1-3

Kundmachung.

Am 17. November 1879, Vormittags 10 Uhr, wird das Schantregale im hiesigen Gemeinde-Hauptwirthshause auf die Zeit vom 1. Januar 1880 bis Ende December 1882 in der hiesigen Marktamt-Kanzlei im öffentlichen Versteigerungswege hintangegeben werden.

Worin die allgemeine Verlautbarung mit dem Zufuge geschieht, daß jeder Licitant sich mit einem 10-procentigen Badium des Ausrufpreises zu versehen hat, und daß schriftliche, mit dem vorgeschriebenen Badium versehene Offerte sowohl vor dem Licitations-Termin, als auch an diesem selbst, jedoch vor Beginn der Licitation des Pachtobjectes, hieramts überreicht werden können.

Der Ausrufpreis ist 2000 fl. ö. W. Die übrigen Licitations-Bedingungen können täglich bei dem gefertigten Markt-Amte eingesehen werden. Leßtsich, am 4. November 1879.

Das Marktamt.

Bei Baron Horváth in Alvincz sind ein Paar Wagenpferde, fehlerfrei, 16 Faust, um den Preis von 600 fl. ö. W. zu verkaufen. [707] 1-3

Das Haus No. 30

in der Sporerergasse ist zu vermieten, oder unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. — Näheres Bürgerergasse No. 10, im 1. Stock. [706] 1-3

Hyacinthen, echte Haarlemer, Tulpen und Crocus

zum Treiben in Töpfen sind in schönen großen Zwiebeln zu haben bei Franz Jahn Söhne am kleinen Ring. Aufträge von auswärtig werden prompt per Postnahme effectuirt. [708] 1-1

Billigste Einkaufsquelle in allen Gattungen gearbeiteten **Leder** des In- und Auslandes, so auch in **Zugehör** für Schuh- und Csismenmacher, ferner größtes niederbairisches Lager von **Ausländer Rohwaaren** bei **D. Breier,** Hermannstadt, Reisporgasse 4. [499] 17

Ein Locomobil

auf 12 Pferdekraft, noch ganz neu, und eine ausgezeichnete starke Maschine mit drei Gängen ist billig zu verkaufen: Rossplatz Nr. 8. [702] 1-3

Wein-Verkauf.

Endesgefertigter gibt hiemit bekannt, daß in seinem Weinkeller, Wintergasse No. 9 im v. Hochmeister'schen Hause, gute, alte, abgelagerte Weine liter-, hektoliter- und faßweise zu verkaufen sind. Die Weine sind aus den besten Weingebenden, gut abgelagert und rein abgezogen.

Auch findet daselbst Sonn- und Feiertags, Vormittags, von 10 bis 1 Uhr der Ausschank für Weintrinker statt.

Näheres auch in der Bruckenthalgasse Nr. 15. Michael Szecsödy. 3-3 [692]

Local-Veränderung.

Der Unterfertigte gibt einem hohen p. t. Publicum bekannt, daß er sein Bettdecken-Waarenlager aus der Reisporgasse Nr. 14 seit dem 1. October auf die Neustift No. 7 (Koch'sches Haus) verlegt hat.

Für das bisherige Vertrauen dankend, wird der selbe auch fernerhin bemüht sein, so wie bisher, bei den billigsten Preisen zu verkaufen und immer gute Arbeit zu liefern.

Ferner zeigt derselbe an, daß er auch Bettdecken, Pölster und Matratzen zum Verfertigen, sowie zum Auffrischen übernimmt.

Achtungsvoll Franz Laskai, Neustift No. 7. 4-4 [639]

!Neuigkeit für Herren!

10 Stück picante und interessante optische Reizbilder. Nur für Herren gegen Nachnahme von fl. 1. Nützlich!!! Genau regulirte, feine, gutgehende, plastisch vergoldete Uhr sammt langer Kette, auf die Minute regulirt, sammt zweijährigem schriftlichen Garantie-schein, daß selbe genau geht. Das Stück gegen Nachnahme von nur fl. 1. [693] 10-12

Sensation!!

Ein Stück für's ganze Leben. Keine Zündhölzchen mehr! R. t. patentirte Zündmaschinen; ein niedliches Taschenfeuerzeug mit Bezier, entzündet sich, wenn man an den darauf angebrachten Knopf drückt, von selbst und ist daher für jeden Haushalt unentbehrlich. Näheres in der Anweisung. Ein Stück gegen Nachnahme von nur 50 fr.

!Noch nicht dagewesen!

Eine complete Rauchgarantur, bestehend aus einer großen, echten Meerichamm-Pfeife mit Chinasilber-Beschlag und langem Babner Weichrohr, drei Stück gelochte, echte Meerichamm-Spitzen mit Figuren aus der Mythologie, 10 Stück feinste Cigaretten-Papiere und 10 Stück Gesundheits-Spig-Zofenraucher. Die ganze Garantur gegen Nachnahme von nur fl. 1.50. Zu beziehen aus dem „Ersten Wiener Commissions-Geschäft“, Wien, II. Bezirk, Circenagasse 31.

Gasthaus-Gröpfung.

Heute Samstag den 8. d. M. findet die Eröffnung des neuen Gasthauses in der Meisporgasse No. 14 statt. Für gute Speisen und Getränke wird bestens Sorge getragen.

Um gütigen Zuspruch bittet achtungsvoll R. Feeser. 1-1 [700]

Vertreter.

Für eine renommirte und leistungsfähige Eisenhandlung, verbunden mit einer Schlosserwaaren-Fabrik, werden Vertreter für Pest, Belgrad, Crajova, Turnseverin, Kalafat, Siebenbürgen, Kroatien, Bosnien gegen Provision gesucht und sind Offerte mit Prima-Referenzen unter Chiffre: „Vertreter 4537“ an die Annoncen-Expeditio von Rudolf Mosse in Prag franco zu senden. [704] 1-3

Anatherin-Mundwasser, ein Flacon à 40 kr.

Radical-Heilmittel für jeden Zahnschmerz, so auch jeder Krankheit der Mundhöhle und des Zahnfleisches.

Anatherin-Zahnpasta, grosser Tiegel à 60 kr., das beste Zahneinigungsmittel.

Wein echt zu haben bei J. F. Schneider in Hermannstadt, oder beim Erzeuger A. J. Egger, Apotheker „Zum rothen Kreuz“ in Wien, I., Hoher Markt 12. (229) 10-20

Moll's Seidlitz-Pulver.



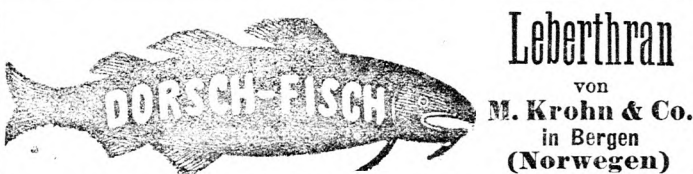
Nur echt, wenn auf jeder Schachtel-Etiquette der Adler und meine vervielfachte Firma abgedruckt ist.

Seit 30 Jahren stets mit dem besten Erfolge angewandt gegen jede Art Magenkrankheiten und Verdauungsstörungen (wie Appetitlosigkeit, Verstopfung etc.), gegen Bluteongestionen und Hämorrhoidalleiden. Besonders Personen zu empfehlen, die eine sitzende Lebensweise führen.

Falsificate werden gerichtlich verfolgt. Preis einer verhegellten Original-Schachtel 1 fl. ö. W.

Franzbranntwein und Salz.

Der zuverlässigste Selbst-Arzt zur Hilfe der leidenden Menschheit bei allen inneren und äusseren Entzündungen, gegen die meisten Krankheiten, Verwundungen aller Art, Kopf-, Ohren- und Zahnschmerz, alte Schäden und offene Wunden, Krebschäden, Brand, entzündete Augen, Lähmungen und Verletzungen jeder Art etc. etc. In Flaschen sammt Gebrauchs-Anweisung 30 kr.



Dieser Thran ist der einzige, der unter allen im Handel vorkommenden Sorten zu ärztlichen Zwecken geeignet ist. Preis 1 fl. per Flasche sammt Gebrauchs-Anweisung.

Haupt-Versandt

A. Moll, Apotheker, k. k. Hof-Lieferant, Wien, Tuchlauben.

Depôts in allen renommirten Apotheken der Monarchie oder in Materialwaaren-Handlungen. In Orten ohne Depôts erhalten auch Privatpersonen bei grösserer Abnahme entsprechenden Rabatt.

Das p. t. Publicum wird gebeten, ausdrücklich Moll's Präparate zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit meiner Schutzmarke und Unterschrift versehen sind. [65] 44-52

Depôt's: Hermannstadt: C. Müller und Aug. Teutsch, Apotheker; Déva: Ad. Weiss; Gy.-Szt.-Miklos: Bogdán Erános, Apotheker; Karlsburg: Julius Fröhlich, Apotheker; Klausenburg: Ad. Valentiny, Apotheker; J. Wolff, Apotheker, N. Székly, Apotheker, Johann Biro, Apotheker; Kronstadt: C. L. Schuster, Apotheker, Ferd. Jekelius, Apotheker, S. P. Mailat, Ed. Kugler, Apotheker, Demeter Eremias; Maros-Vásárhely: M. Bucher; Maros-Illye: Carl Hoffinger, Apotheker; Mediasch: J. F. Guggenberger; Petrozsény: G. Gerbert, Apotheker; Reps: Samuel Nagelschmidt's Erben, Apotheker; Schässburg: Josef B. Teutsch, Kaufmann.

Huste-Nicht

Zu haben in Hermannstadt bei W. F. Morscher, Apotheker. (691) 1-32

Meine beiden Knaben von 7 und 10 Jahren hatten einen sehr starken Husten, der sich nach Verbrauch von zwei kleinen Flaschen Huste-Nicht (Honig-Äräter-Malz-Extract) von L. H. Pietsch & Co. in Breslau ganz verloren hat. S. H. Zillen.

Papiersäcke-Fabrik

von Eduard Boschan, WIEN, I., Jasomirgottstrasse No. 6. Bestaffirtes Lager aller Größen **Papiersäcke,** nur in bester Qualität zu den billigsten Preisen. **Als Specialität Gewürzsäckchen,** sehr practisch für Detail-Verkäufer. Muster gratis. [663] 6-6

Mannschwäche, Nervenzerrüttung, Geheime Jüngensünden und Ausschweifungen. **Dr. Wrun's Peruin-Pulver** (aus peruanischen Kräutern erzeugt).

Das Peruin-Pulver ist einzig und allein dazu geeignet, um jede Schwäche der Zeugungs- und Geburtstheile zu heben und so beim Manne die Impotenz (Mannschwäche) und bei Frauen die Unfruchtbarkeit zu beseitigen. Auch ist es ein unerlässliches Heilmittel bei allen Störungen des Nervensystems, bei durch Säfte- und Unterlast bedingten Entkräftungen und namentlich bei durch Ausschweifungen, Onanie und nachlässigen Vollkationen (als alleinige Ursachen der Impotenz) hervorgerufenen Schwachheitszustände des Mannes. Preis einer Schachtel sammt genauer Beschreibung fl. 1.80. Zu haben in Wien bei Al. Gieschner, dipl. Pharm. Apotheker, II. Bez., Kaiser Josephs-Strasse 14; in Budapest bei F. Formágyi und J. v. Pillich. (654) 7-21

Amtlicher Heilbericht.

Bericht der k. k. österreichischen Feldspitaler-Direction Schleswig. — Bei Trägheit der Functionen der Unterleibs-Organen, bei chronischen Catarrhen, großen Säfteverlust und Abmagerung hat das Hoff'sche Malz-Extract-Bier als ein ausgezeichnetes Heilmittel gewirkt. Es hat sich in allen beobachteten Fällen als ein sehr gern genommenes, die heilsamen Wirkungen eines Nähr- und Stärkungsmittels enthaltendes Getränk erwiesen.

Dr. Mayer, Regimentsarzt. Der k. k. Commissär: Pirz v. Gayersfeld, Major.

Aus Dankbarkeit. Lungenleiden und Athemnoth hilfreiche Wirkung.

Definitives wahrheitsgetreues Dank- u. Anerkennungs-Schreiben von dem Hausbesitzer Anton Wünniger, V. Bez., Ziegelofengasse Nr. 9, in Wien. Eingegangen bei Herrn Johann Hoff, k. k. Rath, Hoflieferant der meisten Souveräne Europas, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone u. Ritter hoher deutscher Orden u. s. w. Wien, I., Graben, Bräunerstrasse Nr. 8.

Hierdurch habe ich die Ehre, dem Eschinger der echten und einzigen wohlbütigen Heil-Malz-Präparate, die zum Gütke für die Menschheit erzeugt werden, Nachstehendes von meiner Person zu bestätigen. Ich habe insbesondere das erste und allein echte Johann Hoff'sche Malz-Geundheitsbier nebst den heilbringenden Johann Hoff'schen Malz-Brustbonbons getrunken. Diese echten Johann Hoff'schen Erzeugnisse sollten für die leidende Menschheit an allen Orten öffentlich bekannt gemacht werden, denn ich in eigener Person habe die Erfahrung gemacht, daß ich alle erdlichen Heilmittel nutzlos anwendete; mir wurde sogar vor kurzem nachgeahmtes, sogenanntes Malz-Extract offerirt, welches ich jedoch verworfen mußte. Seit zwei Jahren jedoch gebrauche ich das erste echte Johann Hoff'sche Malz-Extract nebst den Hoff'schen Malz-Brustbonbons gegen mein Lungenleiden und Athemnoth mit einem solchen Erfolge, wofür ich kaum Dankesworte finde. Ich halte es jetzt nicht als Hausmittel, sowohl das Hoff'sche Malz-Extract-Geundheitsbier, als auch die Hoff'schen Malzbonbons, ja ich muß offen bekennen, daß ich bei gleichen Leiden, denen ich nur diese echten Johann Hoff'schen Malz-Geundheits-Präparate als Menschenfleisch anrieth, ebenfalls die glücklichsten Erfolge gesehen habe. Ich bestätige alles Obengesagte der Wahrheit gemäß vor Gott und der Welt, damit ähnlichen Leidenden dieselbe Hilfe durch die ersten echten Johann Hoff'schen Malz-Geundheits-Präparate zu Theil wird, wie mir durch dieselben geschehen wurde. Dies bestätige Jedem gern mündlich: Anton Wünniger, Hausbesitzer, V., Ziegelofengasse Nr. 9.

Zu haben in Hermannstadt bei Carl Mörferdt, F. A. Reissenberger, W. F. Morscher; — in Mühlbach bei Carl Henning. [659] 4-10

Aviso!

Hiermit mache ich einem geehrten p. t. Publicum die ergebenste Anzeige, daß meine in Wien persönlich gewählten **Manufactur- und Mode-Waaren** für die

Herbst- und Winter-Saison

in den neuesten und beliebtesten Farben-Zusammenstellungen zu mannigfaltigen Preisen nun complet hier angekommen sind und lade deshalb zu gütigem Besuche höchlichst ein.

Hochachtungsvoll Friedrich Baumann.

Wäsche-Fabrik.

Zur Herbst- u. Winter-Saison

empfehle mein in Wien persönlich, mit Sorgfalt gewähltes und soeben hier angelangtes Sortiment von:

- Damen-Paletots von fl. 8 bis fl. 40.
- „ Regenmäntel von fl. 6 bis fl. 24.
- „ Filzcostume und Schlafrocke von fl. 7.50 bis fl. 18.
- „ Filz-Unterröcke in allen Farben von fl. 2.80 aufwärts.
- „ Barchent-Costume und Schlafrocke von fl. 3.50 bis fl. 7.50.

Die neuesten Eiderdunn, Sheepskins, Palmerston und Matelases (Kammgarn) zu Damen-Jacken.

Herren- und Damen-Wäsche, Krägen, Manchetten und Cravaten in reichster Auswahl.

Anfertigung nach Maß aller Sorten Damen-Kleider, Paletots, Umhüllen und Regenmäntel stets nach neuester Façon und billigstem Preise bei

Julie Wittmann, Hermannstadt, Seltnergasse Nr. 13.

Barchent-, Flanell- und Filz-Stoffe.

Nähmaschinen-Niederlage.

Kurz- und Wickwaare.